DBV-Milch-Report

Markt

Mit einer moderat geringeren Milchanlieferung von -0,3% in der 25. KW (im Vgl. zur Vorwoche) wurde das Vorjahresniveau um 0,3% überschritten. Hitzebedingt wird mit einem weiteren Rückgang im Milchaufkommen gerechnet. Ferienbedingt und saisonal typisch verläuft der Buttermarkt momentan ruhig. Die Notierungen für abgepackte Butter wurden auf 4,22 bis 7,60 EUR/kg angehoben, wobei Blockbutter mit 7,04 bis 7,14 EUR/kg leicht schwächer notierte (Kempten, 6.7.2022). Die Preise an dem ausgeglichenen Käsemarkt tendieren weiter stabil mit guter Nachfrage. Die Aktivitäten am Pulvermarkt haben sich ferienbedingt beruhigt mit uneinheitlich bis leicht schwächeren Preisen. (AMI, ZMB)

Milchviehbestand weiter rückläufig

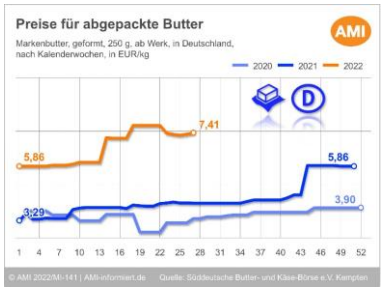
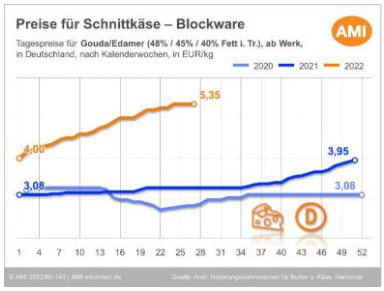
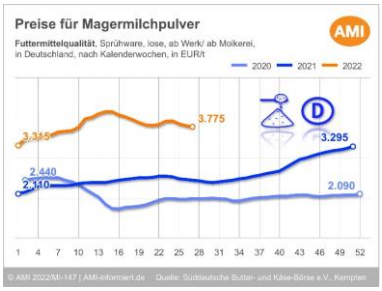
Im Mai 2022 wurden lt. Statistischem Bundesamt rd. 3,82 Mio. Milchkühe von 53.677 Betrieben gehalten, was einem Herdendurchschnittsbestand von rd. 71 Kühen je Betrieb entspricht. Damit hat sich die Zahl der Milchkühe um 1,9% und die Zahl der Betriebe um 3,9% im Vergleich zum Vorjahr verringert. Im Zehnjahresvergleich ist der Milchkuhbestand somit um 8,9% gesunken.

DBV-Fachausschuss Milch tagt

Diese Woche hat der DBV-Fachausschuss Milch zu den Themen Milchmarkt, Klimabilanzierung von Milchviehbetrieben, Industrieemissions-Richtlinie (IED) und QM-Milch getagt. Insbesondere die anstehende Novelle der EU-IED-Richtlinie mit ihren geplanten Grenzwerten wurde als praxisfern und zu massiven Strukturbrüchen führend kritisiert. Hier sei eine Nachbesserung in Brüssel unabdingbar, da sonst eine Abwicklung der bäuerlichen Tierhaltung drohe. Mit Blick auf den Milchmarkt geht die AMI von weiter anziehenden Erzeugerpreisen im 2. Halbjahr aus, sofern keine besonderen Marktereignisse (Gasversorgungsengpässe o. ä.) eintreten.

Kritik zum Handelsabkommen mit Neuseeland

Das zwischen der EU und Neuseeland verabredete Freihandelsabkommen führt nach Ansicht von DBV-Vizepräsident Karsten Schmal zu Herausforderungen für deutsche Milcherzeuger, da auf dem EU-Binnenmarkt zusätzliche starke Konkurrenz entsteht, die zu deutlich niedrigeren Preisen produzieren kann. Durch das Abkommen soll ein zusätzlicher zollfreier Marktzugang für Butter, Käse und Milchpulver entstehen. EU-Mitgliedstaaten und EU-Parlament müssen diesem Verhandlungsergebnis noch zustimmen.

Kälbertransportalter: Keine längere Frist

Heute sollte im Bundesrats-Plenum über den Antrag Niedersachsens abgestimmt werden, die Anhebung des Mindesttransportalters von Kälbern von 14 auf 28 Tage erst zum 01. Januar 2025 statt zum 01. Januar 2023 vorzusehen. Niedersachsen hat diesen Antrag jedoch kurz vor der Abstimmung zurückgezogen, da offenbar keine Aussicht auf Annahme bestand. Rinderhalter sollten sich nun auf ein Inkrafttreten der Verordnung zum 01. Januar 2023 einstellen.